

# Europawahl 2019 - Positionierung zu vegan-relevanten Themen

Die Vegane Gesellschaft Österreich hat alle österreichischen Parteien, die bei der Wahl zum Europäischen Parlament 2019 teilnehmen, per E-Mail zu ihrer Positionierung zu vegan-relevanten Themen befragt.

In diesem Dokument finden Sie die an uns übermittelten Antworten der Parteien. So sollen die Transparenz und Nachvollziehbarkeit unseres Artikels und unserer Grafik gewährleistet werden. Zur besseren Lesbarkeit wurden die folgenden Antworten einheitlich formatiert und aus Datenschutzgründen wurden die Kontaktmöglichkeiten (ursprünglich Frage 13) entfernt.

Liebe Grüße  
Vegane Gesellschaft Österreich

## Inhaltsverzeichnis

ÖVP .....	2
SPÖ.....	3
FPÖ.....	5
GRÜNEN.....	7
NEOS.....	9
EUROPA JETZT.....	11
KPÖ PLUS.....	13

## ÖVP

vielen Dank für die Zusendung des Fragebogens der Veganen Gesellschaft Österreich an die Österreichische Volkspartei. Wir erlauben uns, Ihre Fragen gesammelt zu beantworten und unsere Position im Folgenden zu übermitteln.

Als Volkspartei stehen wir für christlich-soziale und liberale Werte, die unter anderem auch Eigenverantwortung und die Selbstbestimmung des Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die Ernährung und deren konkrete Ausgestaltung sind für uns Themen, die jeder Mensch selbst regeln kann und muss. Eine vegane oder vegetarische Lebensweise sind für uns daher ebenso wie andere Ernährungsformen auch Entscheidungen des Einzelnen und daher selbstverständlich zu respektieren. Wir möchten dabei grundsätzlich den Konsum regionaler und gesunder Lebensmittel mit positiven Anreizen unterstützen.

Auch im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion ist uns Wahlfreiheit wichtig. Daher fördern wir in europäischen Landwirtschaftsprogrammen größtenteils Flächen. Das bedeutet: Förderungen sind mit wenigen Ausnahmen an Flächen gebunden und nicht an Produkte. Die Entscheidung, was genau produziert wird, steht dem Landwirt frei.

Als Volkspartei setzen wir uns seit geraumer Zeit für eine verpflichtende Lebensmittelkennzeichnung ein. Fleisch- oder Milchersatzprodukte sollten aus unserer Sicht auch als solche bezeichnet werden müssen. In einer gemeinsamen Benennung der Produkte sehen wir eher eine Irreführung der Konsumenten. Eine klare Lebensmittelkennzeichnung und Transparenz bieten angesichts einer stark wachsenden Nachfrage auch klare Wettbewerbsvorteile für vegane und vegetarische Produkte.

Lebensmittel müssen vor allem sicher und qualitativ hochwertig sein. In der Europäischen Union haben wir eines der besten Kontrollsysteme weltweit und wir wollen, dass auch weiterhin diese Sicherheit gewährleistet wird. Gleich ob vegan oder nicht – die Gesundheit der Konsumenten hat Vorrang. Das Kriterium der Lebensmittelsicherheit muss demnach auch im Mittelpunkt von Zulassungsverfahren stehen.

Wir stehen für einen Lebensmittelmarkt, der von Angebot und Nachfrage bestimmt wird und dabei immer auch die ökologischen Aspekte beachtet. Gleichzeitig stehen wir hinter der heimischen Landwirtschaft, die regionale Produkte von höchster Qualität produziert und eine wichtige Stütze für den ländlichen Raum ist.

Wir hoffen, Ihnen hiermit einen Überblick über unsere Position gegeben zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihr Team der Österreichischen Volkspartei

*Anmerkung Vegane Gesellschaft Österreich: Hierbei handelt es sich um eine E-Mail-Antwort der ÖVP. Der mitgeschickte Fragenkatalog wurde nicht im Einzelnen beantwortet. Auf einzelne Fragen wurde im E-Mail-Text eingegangen, andere Fragen wurden nicht oder nur unzureichend beantwortet.*

## SPÖ

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?

- Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen
- Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen
- Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen

Ja. Eine Ernährung die auf wenig oder gar keine tierischen Anteile setzt, kann einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige und klimaschonende Landwirtschaft leisten. Darum wäre es gut, Statistiken darüber zu haben, wie sich die Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung bei tierischen Produkten entwickeln.

2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?

Ja. Solange auf der Packung klar ersichtlich ist, welche Zutaten im Produkt sind, sollen pflanzliche Alternativen weiterhin Bezeichnungen wie Joghurt oder Schnitzel tragen dürfen. Diese Linie haben die SPÖ-Europaabgeordneten auch bisher im EU-Parlament vertreten. Ein Bezeichnungsverbot für pflanzliche Produkte bietet keinen ersichtlichen Mehrwert für die KonsumentInnen.

3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?

Ja. Siehe auch Frage 2

4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?

Ja.

5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?

Ja. Vertreter der EU-Institutionen, der Lebensmittelwirtschaft und von Verbraucherorganisationen (darunter auch die European Vegetarian Union) sollten sich zusammensetzen und gemeinsam eine Definition erarbeiten.

6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?

- neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel
- Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel

Nein. Neuen veganen und vegetarischen Lebensmitteln sollten keine unnötigen Hürden in den Weg gelegt werden. Im Sinne des Verbraucherschutzes ist es jedoch wichtig, dass Lebensmittel generell und insbesondere Produkte aus dem Bereich der experimentellen Lebensmittelherstellung vor der Zulassung streng geprüft werden. Wir wollen möglichst sichere und gesunde Lebensmittel und wir

wollen uns darauf verlassen können, dass sie nicht mit gesundheitlich bedenklichen Stoffen behandelt werden. Dafür brauchen wir strenge und wissenschaftlich fundierte Zulassungsverfahren und zwar für alle Produktkategorien.

7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
  - konventionelle tierische Lebensmittel - Ja
  
  - biologische tierische Lebensmittel - Nein
  
  - Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel) - Jein

Die SPÖ will in der Landwirtschaft eine Biowende einleiten:

- Bestimmende Kriterien für die Höhe der Direktzahlungen (1. Säule): messbare Nachhaltigkeitskriterien und die benötigte Arbeitsleistung – nicht mehr die Fläche!
- Die Agrarfördermittel (2. Säule) sollen landwirtschaftliche Betriebe zukünftig bei der Umstellung auf eine tiergerechtere und umweltfreundlichere Landwirtschaft unterstützen. Fördermittel sollen nur noch ausgezahlt werden, wenn Pestizide messbar reduziert werden und ein Tierschutzniveau eingehalten wird, das über den europäischen und innerstaatlichen Mindest-Tierschutzstandards liegt. Insbesondere große landwirtschaftliche Betriebe, die konventionelle tierische und pflanzliche Lebensmittel produzieren und diese Kriterien nicht erfüllen, würden demnach weniger Gelder aus der GAP erhalten.

Über Ihre Person und Partei

8. Wie lautet Ihr Name?

Andreas Schieder

9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei aus?

Spitzenkandidat für die Wahlen zum Europäischen Parlament, Bereichssprecher der SPÖ für Außenpolitik

10. Für welche Partei haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?

SPÖ

11. Wie viele KandidatInnen sind auf der Liste Ihrer Partei für die Europawahl 2019?

42

12. Wie viele Personen betreiben davon eine Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenerwerb?

0

## FPÖ

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?
  - Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen  
Ja, wenn man dadurch relevante statistische Daten für den Binnenmarkt, die Forschung, etc. ableiten kann.
  - Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen  
Ja, wenn man dadurch relevante statistische Daten für den Binnenmarkt, die Forschung, etc. ableiten kann.
  - Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen  
Ja, wenn man dadurch relevante statistische Daten für den Binnenmarkt, die Forschung, etc. ableiten kann.
2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?  
Ja, es muss aber jederzeit gewährleistet sein, dass der Verbraucher nicht in die Irre geführt wird.
3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?  
Ja, es muss aber jederzeit gewährleistet sein, dass der Verbraucher nicht in die Irre geführt wird.
4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?  
Gerne sollen an  
Die Themen Bildung und Gesundheit sind Kompetenzen der Nationalstaaten. Daher sollten Fragen zur gesunden Ernährung auch auf dieser Ebene behandelt werden.
5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?  
Ja, auf eine für den Verbraucher nicht irreführende Art und Weise.
6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?
  - neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel  
Nein, sie sollen den gleichen Auflagen unterliegen wie alle anderen Lebensmittel.
  - Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel  
Nein, sie sollen den gleichen Auflagen unterliegen wie alle anderen Lebensmittel.
7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
  - konventionelle tierische Lebensmittel

Nein, das Modell der gemeinsamen Agrarpolitik ist zu komplex um so vereinfachte Entscheidungen treffen zu können.

- biologische tierische Lebensmittel

Nein, das Modell der gemeinsamen Agrarpolitik ist zu komplex um so vereinfachte Entscheidungen treffen zu können.

- Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel)  
Nein, das Modell der gemeinsamen Agrarpolitik ist zu komplex um so vereinfachte Entscheidungen treffen zu können.

### **Über Ihre Person und Partei**

8. Wie lautet Ihr Name?

Harald Vilimsky

9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei aus?

Generalsekretär und Mitglied des Europäischen Parlamentes

10. Für welche Partei haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?

FPÖ

11. Wie viele KandidatInnen sind auf der Liste Ihrer Partei für die Europawahl 2019?

Auf der offiziellen Liste sind momentan 11 Kandidaten veröffentlicht.

12. Wie viele Personen betreiben davon eine Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenerwerb?

Keiner der ersten 11 Kandidaten.

## GRÜNEN

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?

- Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen
- Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen
- Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen

Ja.

Wir halten es für sinnvoll, das Konsumverhalten der Europäischen Bürger\*innen statistisch zu erheben, um der landwirtschaftlichen Produktion sowie dem Handel eine bessere Möglichkeit in die Hand zu geben, auf mögliche Konsumveränderungen zu reagieren. Zudem kann durch bessere Information über das Ernährungsverhalten der Bürger\*innen auch mit notwendigen Bewusstseinskampagnen in Bezug auf die Herausforderungen der Klimakrise reagiert werden.

2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?

Ja.

Begründung siehe Frage 3

3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?

Ja.

@ 2 und 3: Die Grünen kämpfen ganz klar gegen den Versuch von konservativen Kräften im Europäischen Parlament, pflanzliche Alternativen zu Milch und Fleisch mit Bezeichnungsverboten zu belegen. Auch Produkte auf Pflanzenbasis sollen die bisher geläufigen Produktbezeichnungen tragen dürfen.

4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?

Ja.

Gesunde pflanzliche Alternativen zu herkömmlicher Milch sollen auch in der Schule angeboten werden, um Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Wahl zu treffen bzw. Alternativen zu probieren. Auch für Schüler\*innen mit Laktoseintoleranz wäre dies zu begrüßen.

5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?

Ja.

Die EU-Kommission ist prinzipiell dafür zuständig, Vorschläge für die Begriffsdefinitionen zu machen, ist allerdings noch säumig. Wir Grüne wollen größtmögliche Transparenz für Konsument\*innen und sind offen für Vorschläge seitens der Zivilgesellschaft, um deren Interessen gegenüber der Kommission geltend zu machen.

6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?
- neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel
  - Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel

Nein.

Die Europäischen Zulassungsverfahren für Lebensmittel sind dazu da, um die Ungefährlichkeit neuartiger Lebensmittel zu bestätigen. Für die Konsument\*innen ist es daher notwendig, dass dieses Verfahren bei jeder Produktzulassung angewendet wird. Wir Grünen haben grundsätzliche Bedenken bezüglich der Transparenz von Zulassungsverfahren für neuartige Lebensmittel. Genau wie bei der Zulassung von Pestiziden müssen auch bei der Zulassung neuartiger Lebensmittel unabhängige, wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse transparent gemacht und der Öffentlichkeit zugänglich sein.

7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
- konventionelle tierische Lebensmittel
  - biologische tierische Lebensmittel
  - Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel)

Nein.

Im Rahmen der Neuverhandlung der Gemeinsamen Agrarpolitik wollen wir das Fördersystem komplett umdrehen. Anstatt, wie bisher, landwirtschaftliche Flächen hektarbezogen zu subventionieren, sollen nachhaltig wirtschaftende Betriebe vermehrt gefördert werden. Selbstverständlich darf in unserem Konzept die industrialisierte Tierhaltung, die weder Tierschutz- noch Umweltstandards einhält, keine öffentlichen Gelder mehr erhalten. Die Förderungen sollen an Kriterien wie überdurchschnittlich hohe Tierschutzstandards, pestizid- und gentechnikfreier Anbau, ökologische und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion, usw. gebunden sein. Langfristig soll es dabei um eine komplette Umstellung der Produktion auf agrarökologische Landwirtschaft gehen.

### **Über Ihre Person und Partei**

8. Wie lautet Ihr Name?  
Werner Kogler
9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei aus?  
Spitzenkandidat für die Grünen bei den Europawahlen, Bundessprecher
10. Für welche Partei haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?  
Die Grünen

*Anmerkung Vegane Gesellschaft Österreich: Frage 11 und Frage 12 wurden gelöscht und nicht beantwortet.*



## NEOS

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?
  - Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen
  - Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen
  - Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen

Ja. Grundsätzlich wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, im Rahmen von EUROSTAT Erhebungen zum Themenkomplex Gesundheit auch genauere Daten zu den Ernährungsgewohnheiten bzw. zum Fleischkonsum der Europäer\_innen zu erheben.

2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?  
Ja, solange für Konsument\_innen klar ersichtlich ist um welches Produkt es sich handelt und was es (nicht) beinhaltet.

3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?  
Ja, solange für Konsument\_innen klar ersichtlich ist um welches Produkt es sich handelt und was es (nicht) beinhaltet.

4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?  
Ja. Der Konsum von tierischen Milchprodukten ist weder für Kinder noch für Erwachsene zwingend notwendig und für manche aufgrund von Laktoseintoleranz gar nicht möglich, daher wäre das Angebot von Alternativen auf jeden Fall sinnvoll.

5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?  
Ja. Wir NEOS setzen uns für gut informierte Kund\_innen und transparente Produkte ein und fordern klare, europaweit einheitliche Kennzeichnungen von Lebensmitteln. Bei der genauen Definition würden wir uns im Sinne evidenzbasierter Politik am wissenschaftlichen Konsens orientieren.

6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?
  - neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel
  - Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel

Das lässt sich nicht pauschal mit ja oder nein beantworten und wäre jeweils im Detail zu prüfen.

7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
- konventionelle tierische Lebensmittel
  
  - biologische tierische Lebensmittel
  
  - Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel)

Wir sind grundsätzlich für eine stärkere Orientierung der landwirtschaftlichen Förderpolitik an umwelt- und klimapolitische Kriterien aber gegen ein Auseinanderdividieren anhand von Bio/Nicht-Bio Definitionen bzw. Tier/Nicht-Tier-Betrieben.

### **Über Ihre Person und Partei**

8. Wie lautet Ihr Name?  
Claudia Gamon
9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei aus?  
Spitzenkandidatin für die EU-Wahl
10. Für welche Partei haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?  
NEOS
11. Wie viele KandidatInnen sind auf der Liste Ihrer Partei für die Europawahl 2019?  
42
12. Wie viele Personen betreiben davon eine Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenerwerb?  
Das kann ich leider nicht sagen, da wir das nicht erhoben haben.

## EUROPA JETZT

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?

- Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen  
JA, Flexitarier essen nur selten, nur ausgewähltes oder nur wenig Fleisch.

- Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen  
JA

- Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen  
JA

Statistische Erhebungen können zur einer besseren Übersicht der Ernährungsgewohnheiten von EU-Bürger\*innen beitragen. Der Gesundheitsschutz ist das Ziel sämtlicher EU Rechtsvorschriften und -Normen in den Bereichen Landwirtschaft, Tierzucht und Lebensmittelerzeugung. Ein umfassendes, EU-weit geltendes Gesetzeswerk erfasst die gesamte Lebensmittelherstellungs- und -verarbeitungskette in der EU sowie ein- und ausgeführte Waren.

2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?

Um eine mögliche Verwechslung durch Konsument\*innen zu vermeiden müsste eine sichtbare Unterscheidung angeführt sein.

3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?

Im Vorfeld sollten Studien über Bezeichnungsmöglichkeiten beauftragt werden um eine mögliche Verwechslung durch Konsument\*innen zu vermeiden. Bei gleicher Bezeichnung sollte ein Unterscheidungsmerkmal als Bezeichnung angeführt werden.

4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?

Ja, bei vorhergehender Bedarfserhebung

5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?

Ja, mit einer EU-weiten einheitlichen Kennzeichnung, auch als Piktogramm, sowie entsprechender Zertifizierung.

6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?
- neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel  
nur nach externen Gutachten und Studien sowie Prüfung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)
  
  - Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel  
nur nach externen Gutachten und Studien sowie Prüfung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)
7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
- konventionelle tierische Lebensmittel  
weniger, abhängig von Größe des Betriebes, industrielle Großbetriebe keine Basisförderung. Keine Massentierhaltung und Käfighaltung
  
  - biologische tierische Lebensmittel  
gestaffelte höhere Förderungen unter ökologischen, biologischen und Umweltschutzkriterien
  
  - Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel)  
Gestaffelte höhere Förderungen unter ökologischen, biologischen und Umweltschutzkriterien. Anbau v GVO generiert Verluste von Artenvielfalt (Auswirkungen und Langzeitauswirkungen nicht ausreichend erforscht). Keine hybride fortpflanzungsunfähigen Pflanzen welche nur massiven Verwertungsinteressen dienen. Agrargroßbetriebe sollten keine Basisförderungen erhalten.

### Über Ihre Person und Partei

8. Wie lautet Ihr Name?  
Johannes VOGGENHUBER
9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei/Liste aus?  
Spitzenkandidat zur Europawahl 2019
10. Für welche Partei/Liste haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?  
Initiative „1EUROPA“
11. Wie viele KandidatInnen sind auf der Liste Ihrer Partei für die Europawahl 2019?  
Unter den ersten acht Kandidat\*innen 6 Frauen und 2 Männer
12. Wie viele Personen betreiben davon eine Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenerwerb?  
k. a.

## KPÖ PLUS

1. Soll Eurostat im Rahmen von amtlichen europäischen Statistiken die Anzahl folgender Ernährungsgruppen erheben?
  - Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren (wollen), d.h. FlexitarierInnen  
JA
  
  - Personen, die kein Fleisch und keinen Fisch konsumieren, d.h. VegetarierInnen  
Ja
  
  - Personen, die keine tierischen Lebensmittel konsumieren, d.h. VeganerInnen  
Ja
  
2. Sollen pflanzliche Alternativen zu Milch und Milchprodukten mit Begriffen wie Milch, Käse, Joghurt usw. bezeichnet werden dürfen?  
JA
  
3. Sollen pflanzliche Alternativen zu Fleisch mit Begriffen wie Burger, Schnitzel, Würstel usw. bezeichnet werden dürfen?  
JA
  
4. Sollen pflanzliche Milchalternativen ins EU-Schulmilchprogramm aufgenommen werden?  
JA
  
5. Sollen die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ zur Lebensmittelkennzeichnung auf EU-Ebene klar definiert werden? Wenn ja, auf welche Art und Weise?  
JA – durch ein entsprechendes, EU-einheitliches Label / Labels, das in Kooperation mit vegan/vegetarischen Interessensverbänden erarbeitet werden soll.
  
6. Soll es für folgende Produkte vereinfachte Zulassungsverfahren geben?
  - neue und innovative vegetarische bzw. vegane Lebensmittel  
Ja
  
  - Clean Meat und andere zellbasierte tierische Lebensmittel  
Ja
  
7. Sollen im Rahmen der GAP zukünftig weniger Gelder an landwirtschaftliche Betriebe ausgezahlt werden, welche die folgenden Produkte erzeugen?
  - konventionelle tierische Lebensmittel  
Ja
  
  - biologische tierische Lebensmittel  
Ja

- Obst, Gemüse, Getreide oder Hülsenfrüchte für den menschlichen Verzehr (nicht für Futtermittel)  
Nein – So es sich um regionale Produktion von kleinen ProduzentInnen handelt und keine Subventionierung von Agrarkonzernen.

### Über Ihre Person und Partei

8. Wie lautet Ihr Name?

Katerina ANASTASIOU

9. Welche Funktion üben Sie in Ihrer Partei aus?

EU-Wahl Spitzenkandidatin

10. Für welche Partei haben Sie diesen Fragenkatalog beantwortet?

KPÖ PLUS – European Left

11. Wie viele KandidatInnen sind auf der Liste Ihrer Partei für die Europawahl 2019?

Die Behörden haben 10 Tage Zeit die eingereichten Listen zu überprüfen. Auf Grund der Fristen haben wir noch keine Bestätigung über die endgültige Liste erhalten. Nachtrag per E-Mail: „(...) Liste mit 42 Kandidat\_innen wurde eingereicht. So niemand von der Wahlbehörde gestrichen wird (womit wir nicht rechnen, was wir aber diese Woche wissen sollten), stehen auf unserer Liste also 42 Kandidat\_innen.“

12. Wie viele Personen betreiben davon eine Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenerwerb?

Kein\_e unserer Kandidat\_innen betreibt eine Landwirtschaft im Haupterwerb. Unseres Wissens nach auch kein\_e Kandidat\_in eine Landwirtschaft im Nebenerwerb.